



Helga Schwitzer

Referat

zur

**KFZ - Aktionskonferenz
des Bezirks Küste**

1. März 2008 in Kiel

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

„Für 5% und für gute Tarifverträge im Kfz-Handwerk“, das steht auf den Aufklebern und Plakaten, mit denen wir diese Tarifrunde begleiten.

Und genau darum geht's: Wir wollen, dass Ihr, liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem Kfz- Gewerbe, endlich wieder mehr Geld in der Tasche habt!

Ihr sollt Euch mehr leisten können!

Ihr sollt teilhaben an den Zuwächsen der Wirtschaft und nicht nur zusehen müssen, wie die Manager in dieser Wirtschaft absahnen. Wie sie uns Wasser predigen, und selbst Champagner schlürfen! Und wie Großverdiener Ihr Geld an der Steuer vorbei nach Liechtenstein schleusen!

Aber es geht nicht nur um Geld:

In Schleswig- Holstein wie auch in den anderen Tarifgebieten habe die Arbeitgeber versucht, sich aus der Verantwortung zu stehlen. Sie haben versucht, flächendeckend ihre Tarifzuständigkeit aufzugeben, um ihre Kosten zu senken.

Als könnten Beschäftigte wie Kostenblöcke hin und her geschoben werden!

Aber Ihr habt's ihnen gezeigt! Ihr habt mit Erfolg Widerstand geleistet!

Und auch in anderen Tarifgebieten ist es uns gelungen, diesen Angriff abzuwehren. Das war prima, Kolleginnen und Kollegen! Ihr habt Eure Tarifverträge und damit auch ein Stück Eurer Würde verteidigt!

Gemeinsam haben wir den Arbeitgebern, allen voran dem Verhandlungsführer Herrn Schweizer, gezeigt: Das könnt Ihr nicht mit uns machen!

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben ein Recht auf ein gesichertes Einkommen und geregelte Arbeitsbedingungen! Sie haben ein Recht auf Würde!

Wir werden es nicht zulassen, dass sich die Arbeitgeber einfach aus der Tarifbindung verabschieden. Überall, wo sie das versuchen, gibt es Krach!

Das wird bundesweit ein harter Konflikt, den wir als IG Metall mit aller Konsequenz führen werden. Davor scheuen wir als IG Metall nicht zurück. Und Ihr auch nicht! Das habt Ihr im vergangenen Jahr bewiesen!

Das Kfz-Gewerbe steht in dieser Tarifauseinandersetzung nicht allein.

Für die IG Metall ist 2008 ein Mega-Tarifjahr.

In allen wichtigen Branchen haben wir dieses Jahr Tarifrunden, in denen wir eine angemessene Beteiligung der Beschäftigten am gesellschaftlichen Wohlstand fordern werden.

Die wirtschaftliche Lage in diesem Land ist zur Zeit hervorragend. Alle, die an diesem Aufschwung mitgearbeitet haben, haben ein Recht darauf, daran beteiligt zu werden.

Dieses Recht müssen wir uns immer wieder neu erkämpfen. Wir bekommen nichts geschenkt. Von niemandem.

Das hat auch die Stahl-Tarifrunde gezeigt. Die haben wir gerade erfolgreich hinter uns gebracht – mit einem Ergebnis, das sich gut sehen lassen kann. Die Beschäftigten in der Stahlindustrie bekommen eine Entgelterhöhung von 5,2 Prozent.

Das ist ein Super-Ergebnis! Und alle Arbeitgeber haben sofort versucht, das als einmalig und nicht auf andere Branchen übertragbar darzustellen.

Ja, es stimmt: Der Abschluss ist uns gelungen, weil die Wirtschaftslage in der Stahlindustrie ganz hervorragend ist. Aber es war eben nicht nur die gute Wirtschaftslage der Branche, die dieses Ergebnis ermöglicht hat.

Es war vor allem und an erster Stelle der Einsatz der Beschäftigten, die für ihre berechtigten Interessen aufgestanden und sich massenhaft an Warnstreiks beteiligt haben.

Wir haben uns die 5,2% beim Stahl erkämpft.

Die Tarifaueinandersetzung im Stahlbereich war der Anfang.

Aktuell befinden wir uns im Kfz-Bereich in der Tarifaueinandersetzung. Fast überall – wie hier in Schleswig-Holstein - haben die Arbeitgeber unverschämte Gegenforderungen gestellt.

Zum Beispiel diese Woche in Nordrhein-Westfalen: Sie fordern die Rückkehr zur 40-Stunden-Woche, und zwar unbezahlt und haben dafür 2% mehr Lohn angeboten.

Das ist nicht nur unverschämt! Das ist Lohnraub pur!

Das ist der Versuch, uns für dumm zu verkaufen! Aber das wird nicht laufen. Metallerinnen und Metaller sind erstens nicht dumm, sondern klug, weil sie in der IG Metall sind.

Sie sind zweitens solidarisch und lassen nicht zu, dass die einen mehr und die anderen dafür gar nicht mehr arbeiten, weil sie arbeitslos werden!

Ich sage klar und deutlich an die Adresse der Arbeitgeber: Das läuft mit uns nicht!!

Wir fordern die Arbeitgeber in Schleswig- Holstein und in den anderen Tarifgebieten auf: Legen Sie uns ein verhandlungsfähiges Angebot vor! Legen sie uns ein Angebot vor, mit dem wir etwas anfangen können, oder es brennt die Hütte!

In der Textilindustrie haben heute Nacht um null Uhr Warnstreiks begonnen, weil sich die Arbeitgeber in der letzten Tarifverhandlung völlig verweigert haben. Ohne ein ordentliches Angebot und ohne einen neuen Termin wurden die Verhandlungen unterbrochen.

Dafür kriegen sie jetzt die Quittung: Wenn die Betriebe erst mal Einbußen durch Warnstreiks haben, dann werden die Arbeitgeber ganz schnell an den Verhandlungstisch zurückkehren!

Ich möchte den Kolleginnen und Kollegen aus der Textilindustrie von dieser Stelle aus unsere volle Unterstützung und Solidarität ausdrücken. Wir stehen an Eurer Seite!

Und den Arbeitgebern in den Kfz- Unternehmen kann ich versichern: Was die Kolleginnen und Kollegen in der Textilbranche können, das können wir im Kfz- Gewerbe allemal!

Im Herbst wird die Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie stattfinden. Auch dort wird es darum gehen, die Beschäftigten angemessen am wirtschaftlichen Fortschritt zu beteiligen. Auch dort wird das Ergebnis nicht im Spaziergang zu erreichen sein.

Aber noch gibt es keine Forderung. Dafür ist es zu früh. Wie die Forderung für diese Tarifrunde aussehen wird, werden wir nach den Sommerferien entscheiden.

Außerdem müssen wir in diesem Jahr das Thema Altersteilzeit tarifpolitisch angehen. Nachdem die Bundesregierung im letzten Jahr nicht nur – gegen den Widerstand der IG Metall - die Einführung der Rente mit 67 beschlossen hat, sondern auch die Abschaffung der geförderten Altersteilzeit, bleibt uns keine Wahl.

Wir müssen für die Kolleginnen und Kollegen Möglichkeiten schaffen, auch früher als mit 65 oder 67 aus den Betrieben ausscheiden zu können. Und zwar zu zumutbaren Bedingungen!

Ihr seht: Die IG Metall hat sich tarifpolitisch viel vorgenommen für dieses Jahr.

Für all das ist das Tarifiergebnis aus der Stahlindustrie ein guter Auftakt. Von diesem Tarifiergebnis geht ein doppeltes Signal aus. Zum einen zeigt es: Die IG Metall hat die Kraft, Lohnerhöhungen durchzusetzen, mit denen die Beschäftigten angemessen und nachhaltig an der guten wirtschaftlichen Lage beteiligt werden.

Und zum anderen wird an diesem Tarifiergebnis ganz deutlich: Wenn Beschäftigte gut organisiert sind, dann können sie etwas erreichen. Wenn sie sich zusammenschließen, dann können sie eine Verbesserung ihrer Arbeits- und Einkommensbedingungen erlangen.

Die Zahl der Mitglieder - und nur dieses – ist der Schlüssel zu unserem Erfolg.

Aber wem erzähle ich das?

Wer das am besten weiß, das seid ja Ihr! Ich möchte Euch einige Zahlen nennen:

Im Jahr 2007 hat die IG Metall im Kfz-Bereich über 10 000 neue Mitglieder geworben. In diesem Jahr waren es bisher schon genau 2638 neue Mitglieder!

Das ist ein Plus bei den Neuaufnahmen von über 102 % in nur einem Jahr!

Einzelne Verwaltungsstellen haben sich besonders ins Zeug gelegt. Man soll ja den Wirt nicht vor dem Essen loben, aber das muss hier doch gesagt werden:

Die Verwaltungsstelle Kiel hatte 2007 einen Mitgliederzuwachs im Kfz-Bereich von 43,2 %!

Kolleginnen und Kollegen – wenn das in der ganzen IG Metall so aussehen würde, dann bräuchten wir uns um die Mitgliederfrage keine Sorgen mehr zu machen!

Ich möchte Euch an dieser Stelle ganz herzlich dafür danken, dass Ihr euch so ins Zeug gelegt habt. Durch Eure Tatkraft und Euer Engagement ist es in Schleswig- Holstein gelungen, die Arbeitgeber in der Tarifbindung zu halten. Und wenn wir alle zusammen so weitermachen, dann wird auch die laufende Tarifrunde im Kfz-Bereich ein Erfolg werden.

Denn wir haben in dieser Tarifrunde viel vor, Kolleginnen und Kollegen.

Unsere Forderung: 5% mehr Geld für die Beschäftigten im Kfz-Handwerk!

Wir wissen: Für das Kfz-Gewerbe ist das eine ambitionierte Forderung.

5% bekommt man nicht mal eben so. Aber diese Forderung ist gerechtfertigt.

Sie orientiert sich an der guten Lage der Gesamtwirtschaft in Deutschland und berücksichtigt die Situation der Kfz-Betriebe .

Die Arbeitgeber wehren sich immer gegen höhere Löhne. Wenn es der Wirtschaft schlecht geht, dann jammern sie, dass sie sich höhere Löhne nicht leisten könnten. Wenn es der Wirtschaft gut geht, dann heißt es: „Macht uns bloß die Wettbewerbsfähigkeit nicht kaputt!“

Ja wann sollen wir denn eigentlich noch Lohnerhöhungen bekommen?!

Im Kfz- Gewerbe gibt es seit Jahren Reallohnverluste, weil die Preise schneller steigen als die Löhne. Damit muss mal Schluss sein!

„Alles wird teurer – Wir auch!“ heißt das Motto der Konferenz heute.

Und das stimmt. Aber im Gegensatz zum Staubsauger, der immer teurer wird und oft trotzdem nach zwei Jahren schon wieder kaputt ist, wollen wir nicht nur Lohnsteigerungen, sondern wir sind auch gut.

Und gute Dienstleistungen gibt es nur für einen guten Preis und nicht durch Trickserieien wie Lohnabbau und länger arbeiten zum Nulltarif!

Wir wollen für gute Arbeit gutes Geld!

Die Arbeitgeber sagen uns, die Lage im Kfz-Handwerk sei schlecht. Ich sage: Wenn das stimmt, dann liegt das bestimmt nicht an den Beschäftigten! Denn die leisten Tag für Tag Arbeit von hoher Qualität in den Betrieben!

Deswegen sage ich: Eine Lohnerhöhung von 5% haben die Beschäftigten in Kfz- Unternehmen wirklich verdient!

Kolleginnen und Kollegen,

die Arbeitgeber sehen das nicht so.

In Bayern und Baden- Württemberg haben sie alle Tarifverträge gekündigt.

Und nicht nur das: Sie stehlen sich komplett aus der Tarifbindung, indem sie die Tarifizständigkeit aus der Satzung der Landesinnungsverbände gestrichen haben. Sie wollen sogenannte Tarifgemeinschaften gründen, mit denen dann die IG Metall verhandeln soll.

Aber diese Tarifgemeinschaften kennen wir nur allzu gut aus Ostdeutschland. Dort sind es leere Hülzen.

Tarifgemeinschaft - das heißt: Ein paar Unternehmen treten bei, und für den Rest der Branche gelten keine Tarifverträge mehr.

Damit setzt eine Spirale nach unten ein. Das ist doch ein Trick aus der Mottenkiste. Die Arbeitgeber schaffen sich ihre eigene Konkurrenz, mit der sie dann auch noch eine Absenkung des tariflichen Lohnniveaus durchsetzen wollen.

Darauf werden wir uns nicht einlassen. In Schleswig- Holstein und in anderen Tarifgebieten ist es uns bisher gelungen, die Gründung von Tarifgemeinschaften zu verhindern. Und jedem weiteren Vorstoß in diese Richtung werden wir auch in Zukunft entschieden entgegenzutreten. Und zwar die gesamte IG Metall. Das geht uns alle an!

Die Arbeitgeber sagen: Der Branche geht es schlecht, deswegen müssen die Beschäftigten zurückstecken. Die IG Metall dagegen sagt: Das nützt der Branche überhaupt nichts!

Das Kfz- Gewerbe leidet nicht an der IG Metall oder an den Tarifverträgen.

Es leidet an den Herstellern, die ihnen immer härtere Auflagen machen. Die Automobilhersteller machen Druck und wollen die Kosten senken.

Und es leidet an der Konsumflaute im Inland. Die Kunden haben auf Grund der schlechten Lohnentwicklung in Deutschland weniger Geld in der Tasche. Deswegen schrauben sie lieber selber mal, wenn was kaputt ist, und kaufen auch weniger Autos.

Aber wenn sich die Kfz- Betriebe nicht gegen den Druck der Hersteller durchsetzen können, dann stehen wir nicht als Ventil zur Verfügung!

Wir brauchen mehr Geld! Wenn die Leute mehr Geld in der Tasche haben, dann wird sich auch die Situation in den Kfz-Betrieben verbessern!

Wir lassen nicht zu, dass die Probleme der Branche auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen werden!

In fast allen westdeutschen Tarifgebieten, mit Ausnahme von Hessen, verknüpfen die Arbeitgeber das Thema Lohnerhöhung mit der Arbeitszeit.

Im KFZ- Gewerbe wollen sie es machen wie im öffentlichen Dienst: Was sie bei den Lohnerhöhungen hergeben, das wollen sie mit Arbeitszeitverlängerung wieder einkassieren.

Das ist nichts weiter, als Geld von der linken Tasche in die rechte Tasche zu stecken – in die Tasche der Arbeitgeber versteht sich! Am Ende kommt für die Beschäftigten gar nichts dabei heraus.

Und was soll es nützen, die Arbeitszeit zu erhöhen, wenn in der Branche die Aufträge fehlen? Das führt nur zu Beschäftigungsabbau und Entlassungen.

Die Kfz-Unternehmen wollen sich auf Kosten der Beschäftigten gesund schrumpfen– und auf Kosten der öffentlichen Hand, die dann das Arbeitslosengeld zahlen soll!

Genauso beim Urlaub – länger arbeiten und weniger Urlaub – darauf werden wir uns nicht einlassen!

Kolleginnen und Kollegen,

in dieser Kfz- Tarifrunde geht es also um eine ganze Menge.

Es geht um eine angemessene Erhöhung der Löhne und Gehälter. 5 % mehr sind angesichts der guten wirtschaftlichen Lage in Deutschland nur fair.

Alle Beschäftigten müssen endlich vom Aufschwung profitieren.

Es geht darum, eine Verlängerung der Arbeitszeit zu verhindern. Das ist für uns auch eine Frage der Solidarität und der Gerechtigkeit.

Denn jede Stunde Arbeitszeitverlängerung kostet Arbeitsplätze. Das ist eine ganz einfache Rechnung. Wenn 36 Leute eine Stunde mehr in der Woche arbeiten, ist das die Arbeit von einem Kollegen oder einer Kollegin, die im Betrieb nicht mehr gebraucht wird. Das spielen wir nicht mit.

Aber es geht noch um mehr:

Es geht darum, klar zu machen, dass wir die Tarifverträge im Kfz-Gewerbe erhalten werden. Denn unsere Tarifverträge führen dazu, dass der Wettbewerb unter den Kfz-Unternehmen fair und über die Qualität der Leistungen ausgetragen wird.

Die Regelung der Arbeits- und Entgeltbedingungen in unseren Tarifverträgen verhindert den freien Fall der Löhne nach unten. Und sie verhindert, dass Belegschaften gegeneinander ausgespielt werden.

Es ist uns zwar in einigen Tarifgebieten gelungen, den Angriff der Arbeitgeber auf unsere Tarifverträge abzuwehren. Aber die Drohung steht immer noch im Raum.

„Wenn wir nicht das kriegen, was wir wollen, dann steigen wir vielleicht doch aus den Tarifverträgen aus“, lautet die Botschaft der Arbeitgeber.

Und deshalb, liebe Kolleginnen und Kollegen, ist diese Tarifrunde und dieser Kampf um die Tarifverträge auch so wichtig für die gesamte IG Metall.

Hier werden wir den Arbeitgebern zeigen: Versucht gar nicht erst, aus den Tarifverträge auszusteigen. Versucht es nicht im Kfz- Handwerk, und versucht es auch nicht in anderen Bereichen. Denn Tarifverträge sind ein hohes Gut für die Beschäftigten.

Das werden wir nicht kampflos aufgeben!

Dafür werden wir einstehen und auch kämpfen!

Kolleginnen und Kollegen,

ich glaube, wir haben in dieser Auseinandersetzung gute Karten. Was ich hier und auch in anderen Teilen der Republik erlebe, das sind Belegschaften, die sich für ihre Interessen einsetzen und die ganz genau wissen, worum es geht.

Nämlich um ihren Anteil am gesellschaftlichen Wohlstand und, darum, dass wir als Beschäftigte nicht nur ein Kostenfaktoren sind.

Wir sind Menschen. Und die Arbeitgeber sollen uns gefälligst auch wie Menschen behandeln!

Und weil wir tagtäglich etwas leisten, wollen wir auch bekommen, was uns dafür zusteht! Damit wir ein anständiges Leben führen können!

Das werden wir in dieser Tarifrunde deutlich machen. Und damit können wir erfolgreich sein.

Für uns ist klar: Mehr muss her!

5% Lohnerhöhungen – und gute Tarifverträge!